

Zu sechst auf Einsatz

Kurz vor Weihnachten waren Guido und ich (Nino) in Schaffhausen unterwegs, um Menschen das Evangelium zu erzählen und für Kranke zu beten.

Wir waren gerade mit drei Jugendlichen in einem sehr tiefen Gespräch, da tauchte ein wütender Mann auf und versuchte die Begegnung zu sabotieren. Er verfluchte und bedrohte uns heftig. Sein aggressives Verhalten führte zum Abbruch unseres Dialogs mit den Jugendlichen. Als Guido und ich den Angreifer segneten, verschwand er wie er aufgetaucht war – ganz plötzlich.

Kurze Zeit später begegneten wir einem bärtigen Mann, der offensichtlich humpelte. Er erzählte uns, dass er bei einem Arbeitsunfall vor zehn Jahren einen komplizierten Bruch erlitt, welcher einen Teil seines Beckens zertrümmerte. Unglücklicherweise ging bei der Operation etwas schief und das linke Bein wurde falsch eingelenkt – es war nun länger als das rechte. Zusätzlich bildeten sich Bakterien innerhalb des künstlichen Hüftgelenks. Dabei gingen viele Nerven kaputt. Jedenfalls durften wir für die einzelnen Probleme beten. Als wir beteten konnte ich zusehen wie das Bein nachwuchs. Danach stand der Mann auf, war total erstaunt

und den Tränen nahe. Dann wollte er wissen, ob er keine Einlagen mehr für die Schuhe brauche. So betete ich noch für Hüfte. Im Verlaufe unserer Gebete spürte er ein Kribbeln und bestätigte danach, dass er an den Stellen des Beines wieder etwas spüren würde, welche vorher taub waren. Wir ermutigten ihn, sich von der Sünde abzuwenden und Jesus Christus zuzuwenden.



Guido und Nino

Ach ja. Während Guido und ich auf den Strassen Schaffhausens unterwegs waren, beteten vier Leute für uns, den Einsatz und die Menschen, welchen wir begegneten. So waren wir eben zu sechst im Einsatz.

Nino Negri